

Ueber *Circaëtus gallicus* Boj.

Von

L. W. Schaufuss.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. December 1862.

In den Mittheilungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft finden wir schon mehrfache Artikel über diesen Vogel. Es wird daher zu entschuldigen sein, wenn ich hiermit der geehrten Gesellschaft einige interessante Notizen übergebe, welche mir mein lieber Freund Herr Kosbab in Stettin dieser Tage zugehen liess.

Bei einem Vortrage in der „Isis“ zu Dresden (vide Sitzungsberichte der Isis, 1862, pag. 54 etc.) habe ich bereits das Wichtigste damals bekannte über *C. gallicus* zusammengefasst; — möge das heutige als Ergänzung dienen.

Vergleicht man das, was von Krüper, Finger und mir über *C. gallicus* berichtet wird, so ergibt sich mit ziemlicher Gewissheit, dass, hat ein Schlangennadler mit seinem Weibchen in einer Gegend sein Domizil aufgeschlagen, er dieses nicht wieder verlässt; wird das Weibchen weggeschossen, so bringt das Männchen im nächsten Jahre eine neue Gefährtin mit, wird aber das Männchen getödtet, so verschwindet das Weibchen für immer aus der Gegend. Doch nun zu den Mittheilungen meines Correspondenten:

„1858. Am 7. Juni erhielt ich ein Ei dieses Vogels, das am 2. Juni ausgenommen war, es ist etwas defekt, da es schon bebrütet war, und ist nun im Besitze Krüper's. Der Jäger hatte das Weibchen vom Horste

geschossen, das sehr gross war und sechs Fuss Flügelspannung hatte. Ich hielt diess für die späteste Legezeit des Vogels, doch als ich in den Sommerferien dahin kam, fand ich nicht weit von jener Stelle einen Horst auf der Erde, der vielleicht vom Sturme herabgeworfen war und Eierschalen des Vogels dabei, die wahrscheinlich von einer noch späteren Lege herrührten.

1859 erschien wieder ein Pärchen; das Männchen hatte ein neues Weibchen mitgebracht. Das Ei wurde am 19. April ausgenommen, dasselbe welches Sie erhielten. Es gleicht dem vorjährigen an Form und Farbe, ist aber etwas kleiner (73^{mm} lang, 62^{mm} breit). Hätte mein Sammler aufgepasst, würde ich ein zweites Ei erhalten haben, denn Ende August strich dort das Pärchen mit einem Jungen herum.

1860 erschienen zwei Paare, wohl das junge, nun verheiratete Männchen des vorigen Jahres. Vom alten Pärchen wurde das Ei am 22. April ausgenommen, in Form und Farbe (weiss) gleich den früheren; vom neuen Pärchen, dessen Horst circa 400 Schritt entfernt stand, am 29. April. Ihr Ei war aber in Form und Farbe verschieden, auffallend länglich und grünlich gefärbt, gleich den Eiern von *Astur palumbarius*. Die Schale fühlt sich sehr rauh an.

Hiebei sei erwähnt, dass Thienemann: Fortpflanzung der Vögel Europas I. p. 11 T. 2 fig. 2 falsche Eier abbildet und beschreibt, ihm schrieb Mocquin-Tandon sicher nach. Sie gehören sicher *Astur palumbarius* an. Das oben letzterwähnte Exemplar von länglicher Form hatte aber mindestens doppelten Kubikinhalte kleiner *Ast. palumbarius* Eier.

1861 erschienen abermals beide Pärchen. Das jüngere hatte am 24. April ein Ei, nun in meiner Sammlung, ähnlich dem vorjährigen, aber noch länger und an einem Ende befinden sich zwei kleine blassröthliche Flecke. Länge $3\frac{1}{8}$ Zoll, Breite $2\frac{1}{4}$ Zoll. Das alte Pärchen hatte am 28. April ein Ei.

Ueber ihr Geschrei theilte mir mein Sammler Folgendes mit: Als ich am 24. April in früher Morgenstunde zwischen 4—5 Uhr den Horst ausnahm, hörte ich schon in der Ferne das Geschrei: juch, juch, juch, kurz abgestossen, ähnlich dem Kläffen eines kleinen Hundes, wenn er ein Wild verfolgt. Ich bemerkte bald das Männchen, welches 10 Schritte entfernt

auf der Spitze einer Kiefer sass und hörte von ihm einen stark pfeifenden Ton, huit, huit, die erste Silbe lang, die zweite sehr kurz, während das Weibchen sein juch, juch fort ertönen liess. Als ich mich näherte, flog das Männchen und gleich darauf das Weibchen ab, und zeigten sich während dem Ausnehmen nicht mehr. Von diesem Pärchen erhielt ich am 22. Mai und zwar aus demselben Horste das zweite Gelege. Ich war zugegen als es ausgenommen ward, hörte jedoch das Geschrei nicht. Das Weibchen sass im Horste, das Männchen war nicht da. Beim Anschlagen erhob es sich ganz ruhig, stieg immer höher, bewegte sich in weiten Kreisen um den Horst, strich aber ab, als der Kletterer das Ei aus dem Horste nahm. Das Ei war kleiner als vom ersten Gelege, 3 Zoll lang, etwas gespitzt, fast rein weiss.

1862 habe ich nur ein Ei erhalten und zwar vom neuen Pärchen, das alte wurde nicht bemerkt. Am 1. Mai besuchte mein Sammler den Schlangenedlerhorst, der Vogel flog ab, das Nest war jedoch leer. Als er am 4. Mai wieder hinging, flog der Vogel abermals schon bei der Annäherung ab und der Sammler, in der Meinung, es sei gleichfalls noch kein Ei im Neste, erstieg eine 30 Schritte entfernte Kiefer, woselbst er zwei Eier aus dem Horste einer Gabelweihe nahm. Da jedoch der Schlangenedler sich nicht entfernte, sondern fortwährend über dem Horste schwebte, so erstieg er doch auch jenen Baum, und fand richtig ein Ei. Während dessen erschien auch das Männchen und beide erhoben nun jenes starke Geschrei, welches er schon früher mitgetheilt hatte. Zugleich flogen sie kaum 20 Fuss über dem Horste, während sie sonst abgeflogen waren, oder in grosser Höhe über dem Horste schwebten. Ihr Geschrei währte so lange, bis er vom Baume wieder herabgestiegen war.

Der Vogel erscheint Mitte April gleichzeitig mit *Aquila naevia* und *Pandion haliaëtos* und fängt in der Regel bald mit dem Brutgeschäfte an. Dann sieht man ihn oft in grosser Höhe weite, schöne Kreise beschreiben, später schwingt er sich nicht so hoch, sondern hält sich meist in den hohen Kiefern hauptsächlich am Rande auf, und hier habe ich ihn oft gleich *Buteo* auf einem Zweige sitzend auf Beute lauernd, gesehen. An meinem Beobachtungsort findet sich ein grosses Moor mit kleinen Kiefern, Farnen und Schlingpflanzen, unter welchen viele Schlangen und Blindschleichen sich

aufhalten. Um dieses Moor stehen 60—80 Fuss hohe Kiefern, auf deren wagrechten Aesten nach dem Moore hin die kleinen Horste sind, ausgelegt mit grünen Kieferzweigen, in denen man stets das Weibchen beim Brüten sehen kann. Sie stehen meist 30—40 Fuss hoch, nur einer war etwa 60 Fuss hoch, 4—6 Fuss vom Stamme entfernt. Er legt nur ein Ei; mein Sammler hat oft das Ei mehrere Tage liegen lassen; es kam aber nie ein zweites hinzu.“



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Schaufuss Ludwig Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber Circaetus gallicus Boj.. 53-56](#)